

Wurmkiste bauen

Eine Wurmkiste funktioniert ähnlich wie ein Komposthaufen, findet aber auf jedem Balkon und in jeder Etagenwohnung Platz. Sie kompostiert alle organischen Abfälle. Das spart die Energie für den Transport des Mülls und ergibt eine tolle Erde, die besser ist als gekaufte!

Die Kiste

Finde eine Kiste, die ungefähr 50 cm lang, 40 cm breit und 30–40 cm tief ist. Außerdem sollte sie einen Deckel haben, damit die Würmer nicht abhauen können. Holz oder Plastik sind am besten geeignet. Holz hat den Vorteil, dass es ein natürliches, schönes Material ist, das eine gute Atmosphäre für die Würmer erzeugt. Plastik hält dagegen die Feuchtigkeit besser. Überlege auch, ob du eine Kiste zweitverwerten kannst, anstatt eine neue zu kaufen. Es gibt aber auch speziell zu diesem Zweck hergestellte Wurmkisten zu kaufen.

Der Ort

Die Kiste sollte an einem Ort stehen, der zwischen 15 und 25 °C warm ist. Du solltest sie also im Sommer nicht auf dem Balkon in die pralle Sonne stellen und im Winter ins Haus holen. Ein Standort im Keller oder auf dem Dachboden bedeutet natürlich auch einen weiteren Weg für dich. Die Küche ist ideal. Mit einem Kissen drauf, fällt sie anderen vielleicht auch gar nicht auf.

Die Würmer

Fehlen noch die Würmer, genau gesagt, die Art *Eisenia fetida*. Sie sind rötlich mit gelblichen Furchen zwischen den Ringeln und werden rund 7 cm groß. Am einfachsten ist es, wenn du eine Handvoll Würmer aus einer anderen Wurmkiste bekommen kannst. Ansonsten kannst du die Würmer auch bei Regenwurmfarmen bestellen, zum Beispiel unter www.superwurm.de. Selbst Würmer aus einem Komposthaufen auszugraben ist nicht nur aufwendig, sondern auch schwierig: Es gibt bis zu 46 Regenwurmartensorten und für manche wäre so eine enge Kiste eine echte Qual.

Die Kiste füllen

Mische klein gerissenen Karton mit trockenem Laub oder Stroh und weiche alles in einer Schüssel Wasser ein. Gib die Mischung leicht ausgedrückt rund 5 cm hoch in die Kiste. Mische darunter etwa eine Handvoll sandige Gartenerde und setze die Würmer hier hinein. Das ist ihre Wohnung. Neben den Würmern kommen durch die Gartenerde, die du zum Start in die Kiste gibst, noch viele weitere Lebewesen wie Springschwänze, Asseln, Tausendfüßler oder Milben dazu. Darauf gibst du zirka

500 g Küchenabfälle: das erste Wurmfutter. Decke diese mit einer weiteren Handvoll Erde ab. Zum Abschluss zerreißt du das Papier von ein bis zwei alten Tageszeitungen, weichst es in Wasser ein, drückst es leicht aus und schichtest es auf die Erde. Decke die Erde gut ab und verschließe die Kiste so, dass Würmer nicht raus- und Fruchtfliegen nicht reinkommen. Es ist aber wichtig, dass Luft in die Kiste gelangt.

Richtig füttern

In eine Kompostkiste der hier genannten Größe passen rund 1.000 Würmer. Erfahrungsgemäß füttern sie zwischen 1,5 und 2 Kilo organische Abfälle pro Woche. Füttere aber zu Beginn lieber oft und wenig und sammle deine eigenen Erfahrungen. Ungeeignet für Wurmboxen sind Knoblauch, Schalen von Zitrusfrüchten, Ingwer, Brot oder gewürzte Speisen. Ansonsten passt fast alles. Wichtig ist, dass in der Kiste immer ausreichend Feuchtigkeit herrscht. Das brauchen die Würmer. Achte darauf, dass die Kiste immer gut nach „Waldboden“ riecht.

Die Erde ernten

Bis die erste Komposterde fertig ist, dauert es mindestens 3–4 Monate. Um die Würmer von der Erde zu trennen, kannst du die Kiste mit Hasengitter in zwei Teile trennen. 2–3 Monate vor der Ernte befüllst du nur eine Seite. Die Würmer wandern zur Nahrung. Andernfalls kannst du die Erde zu einem Hügel (auf einer Plastikplane) aufhäufen. Die Würmer meiden das Tageslicht und ziehen sich ins Hügelinnere zurück. Ernte die Erde außen herum vorsichtig und häufe den Rest wieder zu einem kleineren Hügel auf. Wiederhole dies, bis der Rest in die Kiste zurückkann.

© Ilona Koglin, Marek Rhode aus dem Buch „Gärtnern für eine bessere Welt“.